

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	2. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	23. September 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

34.

Punkt 22 der Tagesordnung: Erweiterung Bonusprogramm Energetische Sanierung im Privatbereich

Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Zoe Mayer und Daniela Reiff, des Stadtrats Alexander Geiger (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 25. August 2014

Vorlage: 2014/0084

dazu:

Änderungsantrag des Stadtrats Jürgen Wenzel (FW)

Vorlage: 2014/0143

Beschluss:

Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 22 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Das Bonusprogramm zur Energetischen Sanierung im Privatbereich, das 2011 von unserem Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde, ist und bleibt ein wichtiger Schritt im Bereich der Heizenergieeinsparung und auch CO₂-Emissionsreduzierung. Für Karlsruherinnen und Karlsruher ist diese finanzielle Entlastung ein ganz entscheidender Anreiz, um wichtige Sanierungen endlich anzugehen an der eigenen Wohnung, am eigenen Haus oder auch an dem vermieteten Objekt. Schon 714 Projekte an Wohnungen konnten so unterstützt werden. Die Potentiale sind noch längst nicht ausgeschöpft.

Gerade jetzt, wo wir durch die Inbetriebnahme des neuen Kohlekraftwerks RDK 8 mit einer erhöhten verschlechterte CO₂-Bilanz rechnen, ist es wichtig und sinnvoll, Maßnahmen zu unterstützen, die dieser schlechten Bilanz und Tendenz entgegenzutreten.

Mit unserem Antrag wollen wir dieses Bonusprogramm bestmöglich fortführen und auch erweitern. Wie auf Grünen-Anfrage aus dem Jahr 2013 von der Stadtverwaltung hervorging, reichen derzeitige finanzielle Mittel nicht aus. Wir wollen deswegen die finanziellen Mittel für dieses Programm anheben und auch die Förderobergrenzen bedarfsgerecht erhöhen.

Uns ist es auch sehr wichtig, dass die Bezifferungen für diese Mehrausgaben möglichst bald vorliegen, damit wir sie noch vor der nächsten Finanzdebatte hier im Gemeinderat und auch in den Fraktionen diskutieren können, und dass dieser zusätzliche Posten auch schon im nächsten Finanzhaushalt seinen Platz findet.

Eine weitere Stellschraube für das Wohnungsprogramm sollte auch unbedingt die Bewerbung in der Öffentlichkeit sein. Viele wissen noch immer nichts von diesem Bonusprogramm und auch nicht von Programmen anderer Träger, die sehr wohl in Kombination mit dem Bonusprogramm in Karlsruhe für einen wirklichen echten finanziellen Anreiz bei diesen Investoren dienen können. Programme sind hier von der KfW oder auch vom BAFA zu nennen, die wirklich auch als so genannte Rucksackförderung in der Bevölkerung beworben werden sollten, eben auch mit dem Sinn, städtische Ziele zu erreichen.

Wir würden uns sehr freuen, von der Stadtverwaltung konstruktive Ideen hierzu zu erhalten, auch für den Ausbau und die Erweiterung des Bonusprogramms, und freuen uns dann auf eine Debatte im entsprechenden Fachausschuss.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Wenzel (FW): Alles, was die Kollegin der Grünen sagte, ist richtig. Es gibt aber bei der Sanierung in bestimmten Bereichen, gerade in älteren Baubereichen, die Gefahr, dass der Sanierende sich finanziell überhebt, dass er nicht die Tragweite kennt und sich die Wirtschaftlichkeit einer solchen Sanierung niemals mit den Heizkostenreduzierungen trägt. So schlimm es ist, so ist es aber.

Es gibt viele Städte und Kommunen, vor allem in Hessen - ich habe ein Beispiel aufgeführt -, die solche Modellberechnungen erstellen. Denn wenn ein Mensch den Antrag stellt, sollte die Kommune ihm die Möglichkeit geben, mit einem leichten Rechenprogramm nachzuprüfen, ob es für ihn wirtschaftlich ist. Wenn ja, dann kann all das greifen, was genannt wurde. Denn wir als Kommune haben auch die Verantwortlichkeit über die finanziellen Ressourcen solcher Bauwilliger.

Stadtrat Maier (CDU): Ich bin eigentlich ein positiv denkender Mensch. Deswegen tut es mir jetzt auch leid, hier etwas Wasser in den Wein schütten zu müssen. Die Intention des Antrags ist gut. Aber wir haben uns bei der Lektüre des Antrags natürlich schon gefragt, ob es dieses Antrags bedurft hätte. Denn wenn man die Antwort der Verwaltung liest, raten auch wir - wie auch die Verwaltung schreibt -, erst einmal die Ergebnisse dieser großen ämterübergreifenden Arbeitsgruppe abzuwarten und dann in den entsprechenden Gremien daraus Beschlüsse zu fassen und nicht schon vorher haushaltsrelevante Anträge zu stellen, wo wir gerade auch kurz vor einer Haushaltsberatung stehen.

Von daher: Noch einmal darüber nachdenken.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Dr. Fehler (SPD): Von unserer Fraktion werden jegliche Maßnahmen, die dazu beitragen, nationale und internationale Klimaziele zu erreichen, unterstützt.

Hinsichtlich des Wohnungsprogramms halten wir die Antwort der Verwaltung für ausreichend und letztendlich auch für richtig. Bonusprogramme jeglicher Art sollten zeitweise auf ihre Effektivität und Effizienz geprüft werden. Dies gilt sicherlich auch hinsichtlich möglicher Förderkriterien.

Die Verantwortlichkeit für die Finanzen dieser Stadt sollte auch unter diesem Aspekt bei Anträgen wie diesem nicht außer Acht gelassen werden.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Wohlfel (KULT): Prinzipiell begrüßen wir die Intention des Bonusprogramms, dass es mehr Sanierungen zur Energieeffizienz gibt. Wir stehen hinter der Antwort der Stadtverwaltung, dass der Antrag der Grünen beachtet werden soll. Aber wie schon ausgeführt wurde, reichen die derzeit eingestellten finanziellen Mittel nicht aus für das Bonusprogramm. Unter den Gesichtspunkten des Haushalts muss man dann bei der Haushaltsdebatte schauen, ob man dieses Bonusprogramm erweitern möchte oder nicht. Ich würde auch vorschlagen, aufgrund es Punktes 4 des Antrags, jetzt noch nicht darüber zu beschließen.

Prinzipiell halten wir Maßnahmen, um Investitionen zu erleichtern für gut, da eine Sanierung für Privatpersonen finanziell immer sehr belastend ist. Da finden wir solche Programme gut. Es sind auch Maßnahmen, die wirtschaftlich sinnvoll sein können für die Eigentümer, aber auch volkswirtschaftlich und ökologisch. Von daher sollte man dies weiter verfolgen.

(Beifall bei der KULT)

Stadtrat Jooß (FDP): Die beste Förderung wäre die steuerliche Absetzbarkeit der Kosten für energetische Sanierung.

(Vereinzelter Beifall)

Dann bräuchten wir uns nicht über Fördergrenzen und ähnliche Bürokratie zu unterhalten. Leider hat sowohl der Bund als auch das Land - wie Präsident Lammert auf dem Deutschen Städtetag bedauerte - diese Chance nicht ergriffen. Vor lauter Angst, weniger Steuern einzunehmen. Das Gegenteil wäre der Fall gewesen. Diverse Steuern wären geflossen: Gewerbesteuer, Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer. Arbeitsplätze wären geschaffen worden und weniger Energie verbraucht. Es ist also ein Armutszeugnis der GroKo, dass man das nicht durchgebracht hat, zum Teil am Widerstand der Länder.

Da wir in Karlsruhe nicht über das Steuerrecht von Bund und Länder bestimmen können, warten wir deshalb gespannt auf Lösungsvorschläge der Verwaltung und deren Arbeitsgruppe. Ansonsten schließen wir uns dem Zusatzantrag von Stadtrat Wenzel an.

(Beifall bei der FDP)

Der Vorsitzende: Das war die letzte Wortmeldung. Sie stimmen dem zu, dass wir über die Ergebnisse des Programms und die Prüfung Ihrer Vorschläge noch im Laufe dieses Jahres im Ausschuss berichten und damit dann auch die Zeit noch ausreichen würde, das gegebenenfalls in die Haushaltsberatungen einzubringen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
3. November 2014